

gerichtet ist, daß ihr oberstes Anliegen darin besteht, den Frieden in der Welt sichern zu helfen.

Es zeigt sich, daß die Partei und ihre Agitatoren gute und überzeugende Argumente haben. Agitator zu sein ist zwar eine verantwortungsvolle und keineswegs leichte, aber doch auch schöne Funktion, die ein Genosse von seiner Parteiorganisation erhält. Vor allem durch den Agitator spricht die Partei täglich und individuell mit den Werktätigen.

Agitator sein ist eine schöne Funktion

Durch seine Überzeugungskraft, sein Argumentationsvermögen, seine vertrauensvollen Beziehungen zu den Kollegen, durch sein Wissen um die Zusammenhänge von Politik, Ideologie und Ökonomie, durch sein tägliches politisches Gespräch kommt das Wort der Partei zu den Massen. Durch den Agitator lernt der Werktätige die Beschlüsse unseres Kampfbundes kennen und verstehen. So nimmt der Agitator darauf Einfluß, daß die Bürger unseres Landes ihren persönlichen Beitrag zur Verwirklichung der Hauptaufgabe leisten.

Jener Agitator genießt hohes Ansehen als Vertrauensmann seines Arbeitskollektivs, der es versteht, prinzipiell und überzeugend in der Aussage, kameradschaftlich und feinfühlig im Ton, aktuell und lebensnah in seiner betriebsbezogenen Argumentation zu sein. Dieser Agitator ist ein gern gesehener Gesprächspartner seiner Kollegen, ein Kommunist, mit dem man den Gedankenaustausch wünscht, weil die Unterhaltung mit ihm Antwort gibt auf die Fragen, die den Werktätigen bewegen, weil seine Meinung im Disput den Parteilosen geistig reicher macht. „Agitator sein“, so sagte Genosse Erich Honecker auf der 13. Tagung des ZK, „entspricht dem kämpferischen Wesen der Kommunisten.“

Es gehört zu den Eigenschaften eines Kommunisten, sich immer wieder die Frage vorzulegen: Wie kann ich die Politik der Partei noch überzeugender den Werktätigen vermitteln?

Viele Parteiorganisationen und Agitatoren prüfen daher ständig, was die Agitation wirksam macht. Ein wichtiger Erfahrungswert aus der Arbeit bewährter Agitatoren besagt, daß die Agitation dann zu dauerhaften Ergebnissen in der Bewußtseinsentwicklung der Werktätigen führt, wenn sie sich nicht nur auf die Darstellung bestimmter Erscheinungen beschränkt. Die Agitation ist dann wirksam, wenn sie die Erscheinungen immer auf die Grundfragen zurückführt, wenn, ausgehend von unserer marxistisch-leninistischen Lehre, gesellschaftliche Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten deutlich gemacht werden.

Ständig prüfen, was die Agitation wirksam macht

Die Werktätigen des Chemiewerkes Bitterfeld haben sich im Wettbewerb für das Jahr 1975 hohe Ziele gestellt. So werden die Arbeiter des Wofatox-Betriebes die Produktionskapazität um 24 Prozent und die Arbeitsproduktivität um 40 Prozent gegenüber 1974 steigern. Dahinter verbirgt sich eine kontinuierliche Überzeugungsarbeit der Genossen, darunter der Agitatoren der APO. Intensivierung, so sagten sie, bedeutet, die vorhandenen Produktionsanlagen und Gebäude besser zu nutzen und zu modernisieren und mit der gleichen Zahl von Arbeitskräften mehr zu produzieren. Die Ergebnisse der Produktion zu vergrößern, die Arbeit ergiebiger zu machen, ihre Produktivität zu erhöhen, das ist im Sinne des ökonomischen Grundgesetzes des Sozialismus, so lautete ihre Erkenntnis.

Als die Genossen mit ihren Arbeitskollegen über die Wirkung des Gesetzes der Ökonomie der Zeit diskutierten, wurde mit den neugewonnenen Erkenntnissen die eigene Praxis durchleuchtet. Die aber ergab: Zu dieser Zeit wurde Wofatox in drei Betrieben des Kombinats produziert — in einem Fall mit geringen Kosten, in einem anderen mit guter Qualität, aber bei sehr hohen Kosten, im dritten Fall mit Mittelwerten. So entstand, gelenkt durch die Ge-